

Freiarbeit, offenes Arbeiten

Beitrag von „Mayine“ vom 12. April 2011 18:25

>Die Kinder kontrollieren bei mir ab dem zweiten Baustein selbst, ich schaue die Hefte alle zwei Wochen nachmittags durch, und mache Heftnotizen rein, falls nicht ordentlich gearbeitet bzw. kontrolliert wurde. Der erste Baustein wird bei mir sehr sehr ordentlich kontrolliert, ich zeige den Kindern deutlich! meinen Anspruch. Ich habe momentan ein Kind, das meistens nacharbeiten muss, was aber mehr an den Schwierigkeiten mit der Feinmotorik liegt. Phasen, in denen die Kinder nicht wissen, was sie jetzt tun sollen (und das find ich das Angenehme!!) gibt es bei mir nicht.

>Langsame Kinder, ich denke das kennt jeder.

Hier differenziere ich: Sind es Kinder, die den Stoff nicht beherrschen und einfach mehr Zeit zum Lesen und zur Zahlerarbeitung benötigen. Sie bekommen von mir einfaches Zusatzmaterial und ich suche sehr schnell das Gespräch mit den Eltern und rate Ihnen zum Wohle des Kindes eine längere Verweildauer in der Eingangsstufe. Dann haben das Kind und ich keinen Druck mehr. Wenn dann die Erstklässler neu eingeschult werden, muss es nicht mehr alles wiederholen (ich finde das grausam!!!), sondern arbeitet in der Lernstraße weiter.

Sind es Kinder, die es eigentlich können und einfach sehr langsam arbeiten? Momentan habe ich zum Beispiel ein Kind mit Asperger Syndrom in der Klasse. Diese Kinder bekommen von mir meistens eine Tagesaufgabe (also ein Stern auf dem Plan angekreuzt) und zudem kleinere Pläne (also eine "kürzere Lernstraße") Zudem lade ich auch hier die Eltern zu einem Gespräch ein und verabredet mit Ihnen, dass das Kind ausnahmsweise im Heft zu Hause arbeiten darf. Normalerweise mag ich es nicht, da die Lernstraße ausschließlich für die Schule gedacht ist.

> Ich habe mir die Bausteine für ein Schuljahr eingeteilt d.h. ich sage mir so ungefähr ein Baustein zwischen zwei Ferien.

Wie ihr auf dem Arbeitsplan sehen könnt, stempel ich immer das Datum rein, wann die Kinder mit dem Baustein beginnen und wann sie damit fertig sind. Durchmogeln geht nicht, ich schaue mir die Arbeitspläne regelmäßig an (alle zwei Woche) und die Eltern nach jedem fertigen Baustein. Sofort sehe ich, wo das Kind steht, wie lange es schon an dem Baustein arbeitet und wo es seine Schwierigkeiten hat. Man könnte sagen, der Arbeitsplan ist ein Lerntagebuch über zwei Jahre.

> Das mit dem Material aufräumen, und hier und da fehlt was, habe ich seit der Lernstraße selten. Früher habe ich mich immer aufgeregt, wenn während der Wochenplanarbeit hier was verloren wurde und da was kaputt war. Durch die starke Struktur wissen nahezu alle, wohin das Spiel aufgeräumt werden muss.

Wenn ihr nicht soweit wegwohnen würdet, hätte ich schon längst eine Hospitationseinladung ausgesprochen. 😊